

Massenkastrationen sollen Katzenelend stoppen

ALPNACH. Tierschützer haben im Kanton Obwalden etliche Katzen unfruchtbar gemacht - um Leid zu verhindern.

Im Akkord entfernen die Tierärzte Eierstöcke und Hoden. Bei einer Massenkastration in der Parkettfabrik in Alpnach Dorf im Kanton Obwalden werden rund 70 Katzen unfruchtbar gemacht. Die Tierschutzorganisation Network for Animal Protection (Netap) will mit Kastrationsaktionen die Situation entschärfen: Laut Schätzungen leben in der Schweiz rund 300 000 streunende Katzen.

Tags zuvor, 6 Uhr: Netap-Volontärin Susann Schmid versucht hoch über Alpnach Dorf ein «Desaster» zu verhindern. 30 Katzen leben auf dem Bauernhof. Zehn davon sind immer noch nicht kastriert – acht weiblich. Schmid: «Bringt jede Katze in einem Jahr nur vier Junge auf die Welt, kommen jedes Jahr 30 junge Kätzchen dazu.» Dass die Bauernfamilie überfordert ist, sah die Volontärin beim ersten Besuch. «Zwei kleinen Katzen mussten Augen entfernt werden – vom Katzenschnupfen waren sie völlig zugeschwollen.» Die Tierschützerin will mit Delikatessenfutter mindestens sechs Katzen in

eine Falle locken. Endlich frisst eine unkastrierte vom Futter. Mit einem Netz fängt Schmid das Weibchen. Der Rest der unkastrierten Tiere taucht nicht auf. Widerwillig stimmt die Bäuerin zu, die Katzen selber einzufangen. Sie erlebe oft Bauern, die sich sträuben, sagt Schmid. «Es darf doch nicht sein, dass viele Katzen krank werden

und immer wieder jämmerlich sterben, weil die Bauern sie aus Überforderung oder Gleichgültigkeit

verwahrlosen lassen.» Am nächsten Tag hat Schmid mehr Glück. Am Ende ihrer Tour hat sie rund 20 Katzen eingefangen. Einigen Bauern sind Katzen zugelaufen, die sich in kurzer Zeit stark vermehrt. Ein paar Halter sind so dankbar, dass sie für die kostenlose Kastration eine kleine Spende abgeben. **BETTINA ZANNI**



Rund 70 Katzen sind im Kanton Obwalden unfruchtbar gemacht worden.
Video: Sehen Sie auf 20minuten.ch, wie Tierschützer gegen das Katzenelend kämpfen.

«Passt etwas nicht, entsorgt man die Katze»



Frau Geisser, warum braucht es Massenkastrationen?

Das Elend in der Schweiz ist gross. Pro Jahr werden rund 100 000 ungewollte junge Katzen aktiv getötet. Hunderttausende sind heimatlos oder werden vernachlässigt.

Wie kam es so weit?

Katzen gelten als pflegeleicht und sind daher beliebt. An jeder Ecke kommt man leicht zu einer. Viele Landwirte und Private wollen die Kastrationskosten sparen oder den Jöök-Effekt der Geburt erleben. Sie finden ja meist Abnehmer für die Jungen. Da aus einem Paar in zehn Jahren 80 Millionen hervorgehen können, kann es aber schnell ausarten.

Welchen Wert hat die Katze?

Sie ist zum Wegwerfartikel geworden. Durch das simple Anschaffen tun sich immer mehr Leute unüberlegt eine zu. Passt etwas nicht mehr, entsorgt man sie. **BZ**

Esther Geisser ist Präsidentin der Tierschutzorganisation Network for Animal Protection (Netap).

ANZEIGE

THE WORLD'S
FAVOURITE
GIN*

* The IWSR 2016, Kategorie Gin, Globale Marken, Volumen in Liter, 2015.



GORDON'S

Please drink responsibly. | DRINKIQ.com



NEW
LOOK
SAME
GIN